

Franckesche Stiftungen zu Halle

Extrakt aus dem Reisetagebuch von Anton Heinrich Walbaum

Walbaum, Anton Heinrich

Utrecht, 17.12.1725-31.12.1725

19. - 20. Dezember 1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215832](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215832)

958. allgemein ist; das bin mir eben nicht gewiss zu
sein. Es ist 1720. im Jahr in Halle bey dem Hn.
D. Juncker gemacht; liest und rühmt auf der
Hn. Theologor Afr.

Am 19.^{ten} Dec. Kaufmännisch suchte mich H. Casper (in Ut.
reich) in den beyden Hn. Colffischen, Herrn. Patzer
Leader, Porteager und anderer Vorführen auf dem
Hn. in d. Colffischen über sich, bey welchem mich
der Hn. Prof. Francke schnell hier logirt. Die
Fürstin von Siegen sollte schon 2. mal bey ihm
eingefahrt ob nicht jemand von Hn. Prof. Francke
bey ihm gemacht, vermuthlich weil der H. Prof.
Lampe der Fürstin von einem Liebling gesagt.
Ich sollte ich meine reverence machen, und mir
aber sagen, daß sie in Abschied seit der Hn. Ba.
von von Dendern (der in connexion mit der
Fürstin hier gelegentlich wohnt) keine Visiten
acceptirt; Dinsten haben die Colffischen in
ihre Dammst ihre ein sein, gehen mich nicht in die
Licht, weil sie von meinen Freidigt nicht
viel Erwähnung zu erwarten.

En passant rencontrirte H. Prof. Lampen
auf der Gasse; er sagte Wolfius hätte sich bey
seiner Hn. Hypothesibus auf consensum Re-
formatorum nicht berufen; er müßte ihnen
die groben Supralapsarios meinen, die sie
aber selbst nicht sich nicht mehr anstellen. Die
Hn. Colffischen sagten doch, wie sie immer
selbst gesagt, daß der von particularismum
in einer Freidigt selbst gefast.

Am 20.^{ten} Der in die große Vizier (Mr. de la Fon-
taine de Wicart, welcher seit mehlig in Con-
stantinopel vorüber sein soll. Ambassadeurs
Guat Cogliers seiner Vorführen Vorn, und in
Constantinopel gebracht und zu sehen ist) soll
ein

ein sehr obligeantes und kluges H. Fr. Die Re-
 ligions-freiheit soll dort in gewisser Maas groß
 seyn als unter manchen Christl. Potentaten seyn.
 Die Christen haben publicum religionis Exeriti-
 um, können auf ihre Tugten mit Fackeln und die-
 tem andern Pomp begreiffen werden. So besuchte, erst
 ob ihm dort viel besser als hier in Landes gefiele.
 Er hat auf den Gassen des Kaiserthums Pops Schmidt
 gekannt, der ein Tücht und Aya geworden, ein güt-
 licher Debove gewesen, und vor 2 Jahren obig-
 stes gestorben.

Am 24^{ten} Dec. Nach dem ich den jüngsten (in Utrecht) mit Erb-
 Bar. Edelheim's einem Juristen des Hn. V. Fr. Fr.
 sahitzte. Er erzählte, wie er für Madame in Frankfurt
 angekommen, und vor 4 Jahren ihre deutsche
 correspondenz gesendet, welche sie ihm 1786
 4000 livres gegeben. Er erzählte viel mehr
 von ihr zu erzählen, dass sie in ihrem Leben
 gut humanistisch gewesen. Aus ihrem Cabinet
 ist eine Brief in eine Capelle gegangen, wenn
 sie im Saal, der Thron - oder ein andre Plätze
 gesetzt, habe sie die Briefe mit sich genommen, und
 sie auf die Türe gehalten. Er erzählte einmal
 bei ihr im Cabinet geschrieben und selbst
 im Saal geschrieben, sie zu ihm mit sich genommen.
 Am 1. Jan. habe sie aber im Saal und in ihm ge-
 sagt: bleibt mir sitzen, es geht mich nicht an.
 Dort habe sie auf den Thron als ihr beständiges
 Sessel immer bei sich liegen gehabt, und darin
 zu schlafen.

Am 28^{ten} Nachmittags besuchten mich Mr. Reineck und H.
 Charpentier, ^{in Utrecht} welcher sagte mir, dass er eigentlich The-
 ologiam studiert, und als ein Stud. Theol. magist
 2. am 28. Stud. Th. und mehrere andere Ein-
 ten, der Pictorini wegen, stammelt sich Heil-
 brunn schreiben werden. Von Utrecht gelangt
 es so, dass derselbe von Kurfürst seit einem groß-
 sen Anfang verlobt, weil seine Schwester
 nehmten Mitarbeiter, Hermann Gläsel, der
 viel